

Calmer Tagblatt

Nr. 54.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinste Seite 40 Hg. Restanten 1.20 Mt. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Freitag, den 5. März 1920.

Bezugpreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 8.40 vierteljährlich, Postabgabe Mt. 8.10 ohne Postgebühr.

Die bedrohte Südoostmark.

W. W. Der Frieden, der jetzt zwischen Sowjetrußland einerseits und den Randvölkern und Polen andererseits angebahnt wird, begegnet großen Schwierigkeiten wegen der Stellung Polens zu den Randvölkern. Polen erhebt bekanntlich Anspruch auf das Gebiet von Wilna und von Linsl, obgleich letzteres größtenteils von Litauern, letzteres größtenteils von Wehrüssen bewohnt wird. Die Polen begründen ihren Anspruch damit, daß die Großgrundbesitzer dieses Gebietes Polen sind; diese befaßen den größten Teil des Landes und ihre Kultur sei ausschlaggebend. Warum macht dann aber Polen Anspruch auf Oberschlesien? Kulturell ausschlaggebend sind doch sicherlich die Deutschen. Das wirtschaftliche Leben beherrscht die Montanindustrie, die völlig in deutschen Händen ist. Genau so verhält es sich mit der Landwirtschaft. Von der gesamten Fläche Oberschlesiens von 1,3 Millionen Hektar sind etwa 380 000 Hektar, also 29 Prozent, mit Wald bestanden. Die Wälder gehören fast ausschließlich den deutschen Großgrundbesitzern. Von den etwa 940 000 Hektar unbewaldeter Fläche rechnen etwa 720 000 Hektar zur landwirtschaftlichen Anbaufläche, das übrige verteilt sich auf Industrie und Siedlungen. Von der Anbaufläche sind etwa ein Drittel Großbetriebe von über 100 Hektar, die ausschließlich in deutschen Händen sind. Ueber 15 Prozent gehören zu Großbäuerlichen und 37 Prozent zu mittelbäuerlichen Betrieben. Diese Bauernstellen von 5—100 Hektar finden sich nur in den deutschen Kreisen links der Oder. In den Kreisen mit polnisch sprechender Bevölkerung hat sich ähnlich wie im eigentlichen Polen nur ein Kleinbäuerlicher Besitz entwickelt. Demnach befinden sich über 85 Prozent der Anbaufläche in deutschem Besitz. Vom städtischen und industriellen Besitz sind mindestens zwei Drittel auf Deutsche zu rechnen. Von der Gesamtfläche von rund 1,3 Millionen Hektar befinden sich demnach über 1,1 Millionen Hektar in deutschen Händen. Die polnisch sprechende Bevölkerung besteht hauptsächlich aus landlosen Arbeitern und Kleingewerbetreibenden.

Da die Polen ihre Ansprüche mit der Wirtschaftsstatisik nicht beweisen können, berufen sie sich auf die Kopfsahl, nach der ja auch abgestimmt werden soll. Das deutsche Volk, das an der Behauptung Oberschlesiens geradezu ein Lebensinteresse hat, darf kein Mittel scheuen, alle deutschen Oberschlesier zur Abgabe ihrer Stimme zu veranlassen und alle im Reich verstreut wohnenden gebürtigen Oberschlesier deutscher Art und Sprache zur Abstimmung in die bedrohte Südoostmark zu senden.

Tschechische Agitation in Oberschlesien.

(W.B.) Berlin, 4. März. Aus Katibor wird gemeldet: Tschechische Agitatoren werden in den zum ober-schlesischen Abstimmungsgebiet gehörenden Dörfern Haas, Sandau, Kranowitz und Groß-Peterwitz für den Anschluß an Tschechien. — Wie wir hören, ist der deutsche Kommissar bereits angewiesen worden, gegen die Agitation in schärfster Weise einzuschreiten.

Erzberger-Helferlich.

Im Erzberger-Helferlich-Prozess beantragte gestern der Oberstaatsanwalt Krause nach nochmaliger Würdigung der einzelnen Ergebnisse der Beweisaufnahme gegen den Angeklagten Dr. Helferlich wegen Verleumdung nach § 185 in Verbindung mit § 186 des Strafgesetzbuches eine Geldstrafe von 300 Mark, ferner Verurteilung der Publikationsbefugnis an den Nebenkläger und Verurteilung bezw. Einziehung der Broschüre und der zu ihrer Herstellung benutzten Platten.

In der Fortsetzung der Plädoyers erklärte der 1. Staatsanwalt v. Clausewitz, daß der Fall Hertling ausscheide, da Graf Hertling tot sei. Es könne nicht mehr bewiesen werden, ob er Erzberger mit Recht Unwahrscheinlichkeit vorgeworfen habe. Ebenfalls scheide der Fall wegen der belgischen Frage aus, da die Erörterung im Einverständnis beider Parteien unterbliebe. Im Falle B d p l a u, wo die eidlischen Aussagen Erzbergers in direktem Gegensatz zu den uneidlischen standen, erklärte der Staatsanwalt den Beweis von dem Angeklagten als geführt. In dem Falle, in dem Erzberger Helferlich vorwarf, daß er bei leichtfertiger Finanzminister sei, weil er nicht für Kriegssteuern gesorgt habe, stütze sich der Staatsanwalt auf die Aussagen Spahn. Auf Grund dieser Aussagen bezweifelt der Staatsanwalt auch die Wichtigkeit der Angaben Erzbergers betreffend der Konferenz bei Bethmann Hollweg. Erzberger teilte nach der kategorischen Abweisung durch Bethmann Hollweg direkt hinterher das Gegenteil Spahn und seiner Partei mit. Der Staatsanwalt betrachtet auch hierin den Beweis der Wahrheit durch den Angeklagten als erbracht. Ferner

hält er für erwiesen, daß Erzberger auf andere Weise als über das Auswärtige Amt zu dem Czerninischen Bericht kam. Bezüglich der Aktion über den U-Boskrieg kam der Regierung das Vorgehen Erzbergers überraschend. Der Staatsanwalt stellt ferner in Abrede, daß das Verhalten Erzbergers nach der Friedensresolution der Regierung gegenüber offen und ehrlich gewesen ist. Der Staatsanwalt beschäftigte sich noch mit den Vorurteilen in der Verhandlung selbst, aus denen der Angeklagte den Beweis der Unwahrscheinlichkeit führen wolle. Die Beurteilung dieser Fälle überlasse er dem Gerichtshof. Für die Staatsanwaltschaft ergebe sich, daß bei dem Nebenkläger ein Hang zur Unwahrscheinlichkeit bestanden habe. Der Staatsanwalt verbreitete sich sodann über den Vorwurf der gemeinen Denunziation. Die Staatsanwaltschaft halte den Vorwurf der Denunziation für erwiesen.

Oberstaatsanwalt Krause kam nochmals auf den Fall Dombrowski zu sprechen und bezeichnete es als sehr bedenklich, mit welcher Leichtfertigkeit schwere Angriffe gegen eine prominente Persönlichkeit erhoben wurden. Durch solche Mißbräuche werde das Vertrauen des Volkes in die Wichtigkeit und Zuverlässigkeit amtlicher Mitteilungen sehr erschüttert. Zur Begründung des Strafantrages übergehend, erklärte der Staatsanwalt, der Angeklagte habe zweifellos beleidigt und verletzen wollen. Er habe den Kampf immer wieder von neuem aufgenommen. Mit diesen Ausführungen wolle er nicht bestreiten, daß der Angeklagte von Wegeggründen geleitet worden sei, die in erster Linie unieigenmächtig waren. Trotzdem müsse die Staatsanwaltschaft die Verurteilung beantragen. Zu berücksichtigen sei, daß dem Angeklagten ein großer Teil des Wahrheitsbeweises geklärt sei, wenn auch viele schwere Beschuldigungen nicht hätten erwiesen werden können. Dazu komme, daß auch der Angeklagte von dem Nebenkläger öfters schwer beleidigt worden sei. Unter Berücksichtigung aller dieser Umstände und Inbetrachtung der Vermögensverhältnisse des Angeklagten beantrage er die Verurteilung zu einer Geldstrafe von 300 M. Zum Schluss sagte der Oberstaatsanwalt, die Staatsanwaltschaft habe auf alle politischen Betrachtungen verzichtet, sie habe sich streng auf den Boden der Strafprozessordnung gestellt. Mögen alle Politiker und Parlamentarier, mögen die berufenen Vertreter der Presse ihre Folgerungen aus diesem Prozeß ziehen und möge dieser Prozeß zur Reinigung und Befundung des öffentlichen Lebens beitragen!

Darauf ergriff der Verteidiger Alsbach das Wort und ging ausführlich die einzelnen Punkte durch.

Erzbergers Steuererklärungen.

Die Untersuchungen über Erzbergers Steuererklärung sind nach der „Frl. Ztg.“ abgeschlossen und dürften in diesen Tagen veröffentlicht werden.

Zur äußeren Lage.

Die Revision des Friedensvertrags.

(W.B.) Frankfurt a. M., 4. März. Der römische Berichterstatter der „Frankf. Ztg.“ erzählt, daß Mittis Londoner Bemühungen für eine politische und wirtschaftliche Revision des Versailler Vertrags erfolgreich waren. Die Verbündeten hätten seinem Revisionsprogramm grundsätzlich zugestimmt.

Das wirtschaftliche Manifest der Alliierten.

(W.B.) Paris, 5. März. „Le Temps“ erklärt, die französische Regierung habe zwei Stellen des wirtschaftlichen Manifestes beanstandet, nämlich diejenige wegen der Beziehungen Sowjetrußlands zu den Randstaaten und wegen der Anleihen, die Deutschland in neutralen Ländern zum Ankauf von Lebensmitteln und Rohmaterialien solle abschließen dürfen. Die französische Regierung bestreite auf der Beaufichtigung dieser Anleihen durch die Wiedergutmachungskommission, denn wenn man neben ihr eine andere Autorität schaffe, dann vernachlässige man die berechtigten Interessen der Staaten, die ein Anrecht auf Entschädigung hätten.

Dämmernde Einsicht bei den Alliierten.

(W.B.) Haag, 5. März. Laut „Nieuwe Courant“ meldet „Evening Standard“, daß der Oberste Rat ein Memorandum über die Feuerung veröffentlicht werde, dessen beide ersten Abschnitte sich mit Deutschland befassen. Es heißt darin, Deutschland sei für den gesamten Weltmarkt unentbehrlich. Ohne die deutsche Erzeugungsleistung und die deutsche Organisation gehe die Kaufkraft Europas zu Grunde, und Europa werde von Amerika und Japan übersflutet. Die Alliierten müßten Deutschland bei seinem Wiederaufbau behilflich sein. Wenn man Deutschland und Frank-

reich nicht ungefähr in denselben Zustand zurückbringe, wie vor dem Krieg, damit die Industrie beider Länder wieder forsicheren könne, zu arbeiten, könne das wirtschaftliche Gleichgewicht nicht wieder hergestellt werden.

Ein amerikanischer Vertreter für die Wiedergutmachungskommission.

(W.B.) Washington, 4. März. Das Staatsdepartement dementiert die von einigen englischen Blättern veröffentlichten Pariser Meldungen, nach denen sich die Vereinigten Staaten von allen Kommissionen der Friedenskonferenz zurückziehen wollen. Das Staatsdepartement hat Hughes Wilson als Vertreter bei der Wiedergutmachungskommission in Deutschland bezeichnet. Er wird heute nach Europa reisen.

Millerand über die Durchführung des Friedensvertrags.

(W.B.) Paris, 5. März. (Havas.) Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten und die Armee-Kommission hielten Donnerstag unter dem Vorsitz von Louis Barthou eine lange und wichtige gemeinsame Sitzung ab. Millerand erläuterte die Politik Frankreichs in Nordafrika, in der Levante und am Rhein. Millerand machte hinsichtlich der Durchführung des Friedensvertrags Ausführungen über das Funktionieren der Kontrollkommissionen. Es beständen drei solcher Kommissionen, eine militärische, eine maritime und eine für das Flugwesen, die erstere unter dem Vorsitz des französischen Generals Kollé, die zweite unter dem Vorsitz eines amerikanischen Admirals und die dritte unter dem Vorsitz eines englischen Generals. General Kollé habe den Obersten Rat zu dem Beschluß veranlaßt, daß die deutsche Armee am 10. April auf 200 000 Mann und am 20. Juli auf 100 000 Mann herabgesetzt werde. Die Daten wurden von den Deutschen angenommen. Die Maßnahmen zu einer wirksamen Ueberwachung der Fabrikation und der Truppenbestände in den neutralen Zonen seien in Durchführung begriffen. Deutschland behauptete, Material zerstört zu haben. Diesbezügliche Erklärungen seien von Deutschland verlangt worden, denn der Friedensvertrag unterfrage ihm, diese Zerstörung selbst vorzunehmen.

Schluss der Londoner Beratungen.

(W.B.) London, 4. März. Man versichert, daß die eigentliche Friedenskonferenz gestern auseinandergegangen ist. Mitti wird heute nach Italien zurückkehren. Die Konferenz der Außenminister setzt ihre Beratungen im Auswärtigen Amt fort. Sie wird den türkischen Friedensvertrag bereinigen und die noch verbliebenen Fragen bezüglich des Friedensvertrags mit Ungarn behandeln. Man nimmt an, daß der Friedensvertrag mit der Türkei am 22. März in Paris übergeben werden wird.

Die japanische Presse zur Auslieferung des Kaisers.

(W.B.) Amsterdam, 4. März. Einem „Eastern Service“-Telegramm zufolge hat sich die japanische Presse in der Frage der Auslieferung des vormaligen deutschen Kaisers auf den Standpunkt der Niederlande gestellt.

Deutschfeindliche Ausschreitungen in Brünn.

(W.B.) Wien, 3. März. Die Blätter melden aus Brünn: „Gestern Abend kam es zu neuerlichen deutschfeindlichen Kundgebungen vor dem deutschen Hause. Dort sollte der Führer der Deutsch-Böhmen sprechen. Die Versammlung wurde aus Sicherheitsgründen verboten. Trotzdem versammelten sich vor dem Hause zahlreiche Tschechen und mißhandelten die Deutschen. Militär und Polizei säuberten den Platz.“

Die zukünftige Verfassung des Freistaates Danzig.

(W.B.) Danzig, 4. März. Die Konstituierung eines Staatsrates für das Gebiet des Freistaates Danzig war gestern Gegenstand einer Besprechung bei dem Oberkommissar L o w e c. Darnach soll beabsichtigt sein, daß durch eine Verordnung des Oberkommissars ein Staatsrat gebildet wird, der den Oberkommissar in der Führung der Regierungsgeschäfte unterstützen soll. Der Staatsrat soll aus dem Oberregierungsrat v. Camele, dem Oberbürgermeister Sahn und, als Vertreter für die ländlichen Bezirke, dem Regierungsrat Bonsti bestehen. Die übrigen Behörden sollen zu den Sitzungen des Staatsrates in besonderen Fällen herangezogen werden. Der Staatsrat stellt nur ein Provisorium dar. Sobald die Wahlen für die verfassungsgebende Volksversammlung stattfinden, ist in Aussicht genommen, durch einen Ausschuß dieser verfassungsgebenden Versammlung die Mitwirkung der gesamten Bevölkerung bei den Arbeiten des Staatsrates stattfinden zu lassen.

Vom Völkerbund.

(W.B.) Bern, 5. März. Der Ständerat hat am Donnerstag mit 30 gegen 5 Stimmen das Eingehen auf die Vorlage des Bundesrats betreffend den Beitritt zum Völkerbund beschlossen. Die formelle Schlussabstimmung findet heute statt.

(W.B.) Kopenhagen, 5. März. (Altaus Büro.) Landsting und Folketing stimmten gestern dem Regierungsvorschlag betreffend den Beitritt Dänemarks zum Völkerbund zu.

(W.B.) Kopenhagen, 5. März. In der zweiten Kammer des schwedischen Reichstags wurde mit 152 gegen 67 Stimmen der Beitritt Schwedens zum Völkerbund beschlossen. Die Erste Kammer verhandelte gestern über dieselbe Frage. Da nunmehr der Beitritt Schwedens zum Völkerbund zur Tatsache geworden ist, erwartet man den Rücktritt der Regierung jeden Tag.

(W.B.) Paris, 4. März. Die nächste Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten soll in San Remo stattfinden und zwar zu Anfang April. Zur gleichen Zeit wird in Rom die internationale Finanzkonferenz, die der Völkerbund veranstaltet, erfolgen.

Der Güterverkehr mit Frankreich und Belgien.

(W.B.) Basel, 4. März. Hier trafen am 3. und 4. März etwa 50 Vertreter der französischen, belgischen, deutschen und schweizerischen Eisenbahnerverwaltungen ein, um die Bedingungen für die Wiederaufnahme des seit Kriegsbeginn gänzlich unterbrochenen direkten Güterverkehrs zwischen Frankreich und Belgien einerseits und Deutschland andererseits festzustellen. Nach längeren Verhandlungen ist schließlich ein Einigung zustande gekommen. Vom Zeitpunkt des Inkrafttretens der zustande gekommenen Vereinbarungen an werden also Gütersendungen zwischen Frankreich und Belgien einerseits und Deutschland andererseits (auch über die Schweiz) wieder, wie vor dem Kriege, auf Grund direkter Frachtbriele und auf Grund der Bestimmungen des Übereinkommens über den internationalen Frachtverkehr befördert werden.

Belgien und die Besetzung der Rheinlande.

(W.B.) Brüssel, 4. März. In Beantwortung einer Anfrage, ob es richtig sei, daß die belgische Regierung am 4. April 1919 eingegriffen habe, um die Fortsetzung von Truppen der Besetzung der linksrheinischen Gebiete zu bekämpfen und daß sie sich einer verlängerten Besetzung der Rheinlande abgeneigt äußerte, erklärte der Außenminister, daß Belgien an den Verhandlungen der Großmächte über diese Frage in Paris nicht teilnahm, daß es sich aber ohne Vorbehalt und ohne Einschränkung dem Beschluß auf 15jährige Besetzung der Rheinlande angeschlossen.

Belgiens Anteil an Deutsch-Ostafrika.

(W.B.) Amsterdam, 4. März. Die „Times“ schreiben zu der Grenzregulierung zwischen England und Belgien im vormaligen Deutsch-Ostafrika: „Belgiens Anteil an dieser früheren deutschen Kolonie ist erheblich. Belgien gewinnt etwa 1800 Quadratmeilen wertvollen Landes und besitzt heute in Afrika über eine Million Quadratmeilen Land.“

Deutsch-polnische Anleiheverhandlungen.

(W.B.) Warschau, 5. März. Ein Beauftragter des polnischen Finanzministers begibt sich nächstens nach Berlin, um Verhandlungen anzubahnen über die Deckung einer Anleihe durch Deutschland, die die Besatzungsbehörden in Polen aufgenommen hatten. Das polnische Staatsamt beansprucht 6 Milliarden Mark.

Ausland.

Revolution in Portugal?

(W.B.) Madrid, 3. März. Das Blatt „El Tes“ sagt, daß der Eisenbahnstreik in Portugal einen ersten Charakter hat. Am 29. Februar hat das Post- und Telegraphenpersonal der Bahnhöfe die Arbeit plötzlich niedergelegt. Gleichzeitig traten in Lissabon die Eisenbahner in den Generalstreik, der sich nachts unverzüglich auf ganz Portugal ausdehnte. Die Armee ist im Hinblick auf Unruhen aufgebots worden. Direkte Meldungen aus Lissabon besagen, daß der Streik auf dem Punkte steht, eine befriedigende Lösung zu erhalten. Es herrscht andauernd vollständige Ruhe.

(W.B.) Paris, 4. März. Havas meldet mit allem Vorbehalt eine Depesche aus London an den „Petit Parisien“, nach der in Portugal eine Revolution ausgebrochen und die Sowjetrepublik proklamiert worden sei.

(W.B.) Madrid, 5. März. Die Eisenbahn- und Telegraphenverbindung mit Portugal ist vollkommen unterbrochen.

Der Rückgang der Bevölkerung in Voralberg.

(W.B.) Innsbruck, 5. März. In Voralberg hat die Volkszählung 131 733 Einwohner gegenüber 145 408 Einwohnern im Jahre 1910 ergeben.

Attentat auf das amerikanische Konsulat in Zürich.

(W.B.) Zürich, 4. März. Vergangene Nacht wurde gegen das amerikanische Konsulat in Zürich ein Attentat verübt. Eine Bombe wurde in die offene Vorhalle vor der Haustüre gelegt. Es wurde bedeutender Sachschaden verursacht. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Polizei glaubt, dem oder den Tätern auf der Spur zu sein.

Für die Sozialisierung der Betriebe in Frankreich.

(W.B.) Paris, 4. März. Der Kammerausschuß für Arbeiterangelegenheiten beschloß auf den Antrag des Abgeordneten Juffin, eine Umfrage zu veranstalten um einen Gesetzentwurf über die Beteiligung der Arbeiter und Angestellten an dem Nutzen der Unternehmungen auszuarbeiten zu lassen.

Die Sowjetwahlen in Moskau.

(W.B.) Sankt Petersburg, 5. März. Das Resultat der Sowjetwahlen in Moskau, die 1461 Sitze zu bestreiten hatten, ergab für die Kommunisten 80 Prozent der Sitze. Die Menschewiki erhielten 43 und die Unabhängigen 121 Mandate.

Sowjetrußland und die Randstaaten.

(W.B.) Sankt Petersburg, 4. März. Die Warschauer Konferenz der Randstaaten und Räte-Rußlands beginnen am 6. März.

Die Zwangsarbeit in Rußland.

Wie wir neulich in unserem Vortragsaufsatz näher ausführten, ist in Rußland die Zwangsarbeit eingeführt worden. Es ist nun von besonderem Wert, von einer ganz unverdächtigen Seite die Beweggründe für diese Maßnahme der Räteregierung zu erfahren. Ein Korrespondent des „Manchester Guardian“, der soeben von einem längeren Aufenthalt in Rußland zurückkehrt, berichtet über das Ergebnis seiner Reise in dem englischen Blatt. Der Korrespondent, der dem bolschewistischen Regiment im allgemeinen mit Sympathie gegenübersteht, sagt, die Zwangsarbeit sei für Rußland der „letzte Weg“, um aus dem Chaos herauszukommen. „Wenn es mißlingt“, heißt es in dem Bericht, so kann es den Zusammenbruch oder die völlige Veränderung der Regierung mit sich bringen, die es verdrängt hat. Wenn ein solcher Versuch anderswo gemacht würde, so würden die Leute etwas anderes als einen Fehlschlag voraussetzen. In Rußland selbst wird der Versuch mit viel Befürchtungen gemacht. Er ist gleichwohl das Ergebnis einer gemeinsamen Verstandesarbeit, ist eingehend erörtert worden und wird jetzt ausgeführt, weil keine leichtere Methode möglich erschien.“

Rücktritt des türkischen Kabinetts.

(W.B.) Konstantinopel, 4. März. Das Kabinett hat demissioniert. Der Sultan berief İzzet Pascha zu sich.

Bermischtes.

Belgische Kultur.

Der Frankf. Ztg. wird geschrieben: „In dem Sommerhause des kürzlich verstorbenen Malers, Professors Claus Meyer in Calcar am Niederrhein war bis vor kurzem die belgische Kommandantur untergebracht, die jetzt nach Cleve verlegt ist. Bei der Besichtigung des Hauses zeigte sich, daß das Haus mit seinen Kunstschätzen in barbarischer Weise verwüstet worden ist. Was nicht mitgenommen oder zertrümmert werden konnte, wurde absichtlich in ekelhafter Weise beschmutzt. Es widerstrebt uns, Einzelnes näher anzuführen. Der Schaden beläuft sich nach Schätzung der Sachverständigen auf über 200 000 Mark.“ — Und das nach dem Krieg!

Neue dänische Briefmarken.

Nach einer Notiz der „Politiken“ beabsichtigt die dänische Postverwaltung, die Wiedervereinigung Nordschleswigs mit Dänemark durch die Ausgabe besonderer Wiedervereinigungsmarken historisch festzuhalten. Allerdings sollen nicht ganze Serien, sondern nur einzelne Werte in dieser Weise ausgegeben werden.

Geographie im Auswärtigen Amt.

Im Reichsgesetzblatt Nr. 33 war kürzlich folgende Bekanntmachung zu lesen: „Das im Reichsgesetzblatt von 1907, Seite 279, abgedruckte Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken bei den im Felde stehenden Heeren ist von dem orientalischen Freistaat Uruguay ratifiziert worden usw. Der Reichsminister des Auswärtigen. (Geg. Müller.“ — Wie jeder, der eine deutsche Schule — auch Volksschule — besucht hat, weiß, gibt es in Südamerika eine kleine Republik Uruguay. Der amtliche Name dieses Landes lautet „Republica oriental del Uruguay“, d. h. zu deutsch: „Freistaat Ostlich des Uruguay“.

Ein Wort Melanchthons für unsere Zeit.

D.E.K. Melanchthon hat gegen 40 Jahre hindurch regelmäßig an Sonn- und Festtagen früh 6 Uhr eine zahlreich besuchte Sonntagslektion gehalten. Der bekannte Lutherforscher D. Buchwald hat jetzt Nachschriften, von der Hand G. Helts in der Fürst-Georg-Bibliothek zu Dessau entdeckt. Ein Wort — gesprochen am 17. August 1533 — erscheint von besonderem Werte für die Kämpfe der Gegenwart. Da sagt der Präceptor Germaniae (Lehrer Deutschlands): „Ein Volk erhalten heißt nicht nur die Menschen selbst, sondern ihm das Wort Gottes und die Religion erhalten.“

Die bayerischen Zehnmarskcheine.

Die Zehnmarskcheine der bayerischen Staatsbank sind zur Einlösung aufgerufen worden. Vom 1. März ab ist niemand mehr verpflichtet, Gutscheine der Bayerischen Staatsbank über 10 Mark in Zahlung zu nehmen. Bis zum 1. Mai nehmen die Bayerische Staatsbank, ihre Niederlassungen und alle staatlichen Kassen diese Scheine an.

Deutsche Nationalversammlung.

In der gestrigen Sitzung wurde die 2. Beratung des Gesetzentwurfs zur Ergänzung des Gesetzes zur Verfolgung von Kriegsverbrechern und Kriegsvergehen vom 18. Dezember 1919 fortgesetzt. Abg. Kahl (D.B.P.) als Berichterstatter: Der Entwurf ist ein politisches, kein juristisches Gesetz. Er widerspricht dem juristischen Empfinden. Er widerspricht unserem Recht. Ein Trost ist es, daß der unbestechliche Wahrheitsinn des Reichsgerichts aus der Katastrophe retten wird, was noch zu retten ist.

Minister Schiffer: Die Vorlage ist nur ein Glied auf unserem Leidenswege. Ihre Zustimmung ist ein Opfer, das gebracht werden muß, um Schlimmeres zu verhüten, und das gebracht werden kann, um deutsches Recht, deutsche Ehre und deutsche Sitte zu retten. Wir danken dem deutschen Volke dafür. Kein Unschuldiger darf bestraft werden, kein Schuldiger seiner Strafe entgehen. (Zuruf rechts: Die Entente wird entscheiden!). Der Vorbehalt der Entente ist ein Vorbehalt der Macht, nicht des Rechts. Er wird das Reichsgericht nicht beeinflussen. (Beifall.)

Abg. Schwarz (Soz.): Auch die gegnerischen Relegationsverbrecher müssen zur Verantwortung gezogen werden.

Abg. Burlage (Ztr.): Wir können uns der Notwendigkeit der Vorlage nicht entziehen und stimmen ihr zu.

Abg. Fall (Demokr.): Wir müssen diese Vorlage annehmen. Sie ist ein großer Erfolg der Regierung, hinter der in dieser Frage das ganze Volk gestanden hat. Ungefühlt bleiben darf nicht das Unrecht auf der anderen Seite. Die Aussagen der heimkehrenden Kriegsgefangenen und die Morde in den besetzten Gebieten beweisen, daß viel Schuld auf der Gegenseite vorhanden und ungestraft ist.

Abg. Seeger (U.S.P.): Die Vorlage wird nicht so sehr auf den Zwang der Entente zurückgeführt, als auf unser eigenes Rechtsbewußtsein. Das Verlangen nach einer Liste der Schuldigen auf der Gegenseite könnte zu Verwicklungen führen.

Ein Antrag der Unabhängigen wurde abgelehnt. Der Zusatz des Ausschusses wegen der Kosten wurde angenommen. Damit ist der Gesetzentwurf erledigt.

Es folgte die Abstimmung über § 12, Ziffer 12, Absatz 1 des Reichseinkommensteuergesetzes, der unter Ablehnung des dazu vorliegenden Antrages der Deutsch-Nationalen Partei (5 statt 10 Jahre) in der Ausschlußfassung angenommen wird.

Zweite Beratung des Entwurfs eines Landsteuergesetzes. Weitergehende Anträge im Ausschluß mußten abgelehnt werden.

Abg. Hesse (Dme.): Das Gesetz ist das Kernstück der ganzen Steuerreform. Die Länder und Gemeinden werden im nächsten Jahre mit 10—12 Milliarden Ausgaben zu rechnen haben. Aus den Ueberweisungen wird sich nur etwas über die Hälfte dieses Steuerbedarfes ergeben. Die den Ländern und Gemeinden überwiesenen selbständigen Steuerquellen (Luftverkehrssteuer usw.) werden wenig über 1 Milliarde ergeben.

Abg. Düwell (U.S.P.): Mit der Tendenz des Gesetzes, die Selbständigkeit der Länder einzuschränken, können wir einverstanden sein. Wir werden das Ergebnis der zweiten Beratung abwarten.

Deutschland.

Vom Reichsrat.

Berlin, 4. März. In der heutigen Sitzung des Reichsrats wurde der neue Etat für die Reichsbank angenommen. Hier wird eine Vermehrung der Beamten um 1123 gefordert. Es sollen 363 Bankbuchhalter und ebensoviele neue Gehälter angestellt werden. — In dem Entwurf über die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit war im Ausschluß auf Antrag von Baden und Hessen eine Bestimmung eingefügt worden, wonach Baden und Hessen das Vornamensrecht vorbehalten bleiben soll für den Fall, daß die landsmännlichen Verbände dieser beiden Staaten sich nicht in eigenen Lande befinden können. Die Mehrheit entschied sich für die Streichung des bairisch-hessischen Antrags. Im übrigen wurde die Vorlage angenommen. Als Termin des Inkrafttretens wurde der 1. Oktober 1920 bestimmt. — Vom Reichsrat wird ein Ausschluß von sieben Mitgliedern als Beschwerdeinstanz gegen Verbote periodischer Druckschriften gewählt werden. Dieser Ausschluß stellt eine Art richterliche Behörde dar. Den Vorsitz wird der Minister des Inneren führen.

Das Ertragssteuergesetz und die Banken.

(W.B.) Berlin, 4. März. Der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankergewerbes in Berlin teilt mit: Das Ertragssteuergesetz tritt bekanntlich mit dem 31. März 1920 in Kraft. Es soll jedoch nach den Beschlüssen der Nationalversammlung in zweiter Lesung auf die an diesem Tage oder später fällig werdenden kapitalertragssteuerpflichtigen Zinscheine nach dem 3. März 1920 Anwendung finden. Banken, Bankfirmen und sonstige Stellen, bei denen solche Zinscheine zur Einlösung oder Guthchrift eingereicht werden, müssen den Einreichern demnach für die Steuer 10 Prozent des Betrages in Abzug bringen.

Die Not der Zeitungen.

Im Jahre 1914 kosteten 100 kg Druckpapier 21,50 M., auch 1915 wurde dieser Preis beibehalten. Die Preissteigerung setzte auf 1. Juli 1916 ein, wo 100 kg. auf 36,60 M. kamen, am 1. Oktober 1917 standen sie schon auf 49,10 M., am 1. Oktober 1918 auf 54,10 M., am 1. Oktober 1919 auf 177,50 M., am 1. Februar 1920 auf 205,25 M. und 14 Tage später auf 222,75 M. Die Preissteigerung im Vergleich zum Friedenspreis beträgt also beinahe 1000 Prozent.

Der Landarbeiterstreik in Mecklenburg.

(W.B.) Rostock, 4. März. In dem Landarbeiterstreik hat auf einer Reihe von Gütern östlich von Rostock (Unterländerbezirk Rostock) die technische Nothilfe eingreifen müssen, da auf zehn Gütern die Nothstandsarbeiten durch die Ausländigen verweigert wurden. Daraufhin wurden auf sechs Gütern die Nothstandsarbeiten von den Ausländigen selbst wieder aufgenommen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 5. März 1920

Vom Rathaus.

* Der Gemeinderat hielt gestern nachmittag eine öffentliche Sitzung unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Gähner statt. Es lag ein Gesuch von Handelschuldirektor Jügel vor, um Abtretung zweier öffentlicher Wege im Zusammenhang mit dem Ausbau der Panoramastraße. Die Wege gehen von den „hundert Staffeln“ aus und beiderseitig dem Paul Georgi'schen Grundstück entlang zur Altbürgersteige. Auf beiden Seiten des Georgi'schen Grundstücks liegt das Jügel'sche Areal, das durch die Erwerbung der beiden öffentlichen Wege einen einheitlicheren Charakter erhalten würde, weil dadurch die Verbindung des Handelschuldenareals mit dem neu erworbenen Grundstück der Witwe Helmaier möglich wäre. Der Gesuchsteller schlägt als Ersatz für diese beiden Wege direkt von den „hundert Staffeln“ an einen gestaffelten Serpentinweg zum Lärchenweg und damit zur Altbürgersteige vor, was zur Verschönerung des

...tischen Relegat...
...der Notwendig...
...zu...
...die Vorfage an...
...ung, hinter der...
...at. Angeführt...
...Seite. Die...
...und die Morde...
...Schuld auf der...
...nicht so sehr...
...f unser eigenes...
...iste der Schul...
...führen...
...hnt. Der Zu...
...angenommen...
...12. Absatz 1...
...Abkennung des...
...alten Partei...
...nommen wird...
...ndsteuererfolge...
...elefnt werden...
...Kernstück der...
...reinden werden...
...ben zu rechnen...
...etwas über die...
...Ländern und...
...llen (Luftbar...
...ergeben...
...des Gesetzes...
...nnen wir ein...
...r zweiten Be...

...ndwestlichen Teils des Stadtparkes beitragen würde. Er würde zu den Kosten des Weges einen Beitrag von 2000 M. leisten. Das Kollegium betrachtete sowohl die Abtretung der beiden Wege als auch die vorgeschlagene Regelung nicht als im allgemeinen Interesse gelegen; namentlich werde der westliche Weg sehr viel benötigt; das Gesetz wurde daher abgelehnt. — Die hiesigen Rotkandensarbeiter haben in einer Versammlung vom 27. Februar beschlossen, an den Gemeinderat ein Gesuch um Gewährung von 345 M. Stundenlohn zu richten, wie es den Bauhilfsarbeitern zugebilligt worden sei. G. R. Staudenmeyer wünschte zu dem Gesuch, das Stadtschultheißenamt möge sich über die anderwärts gültigen Löhne erkundigen, denn er habe gehört, daß die Löhne der hiesigen Bauhilfsarbeiter, abgesehen von Stuttgart, die höchsten im Lande seien. Besonders erachte er es als ungerechtfertigt, daß die jugendlichen Arbeiter gegenüber den verheirateten so hohe Löhne bezögen. Der Vorsitzende erklärte, daß man es bei den Rotkandensarbeitern in der Hand habe, diesem berechtigten Wünsche Rechnung zu tragen. Das Gesuch wurde an die Verwaltungskommission zur Vorberatung überwiesen, zu der auch Vertreter der Arbeiter zugezogen werden sollen. Auch ein Gesuch der städtischen Beamten um Bewilligung einer Teuerungszulage für den Monat Februar wurde der Verwaltungsabteilung zugewiesen. — Als Ortschäher zur Einkommensteuer wurden in geheimer Abstimmung gewählt Bau- direktor Hermann Wagner, Privatier Schönlén, Fabrikant Hippelein, als Ersatzleute G. R. Stüber, Kaufmann Deyle und G. R. Sannwald. Weiter wurden gewählt als Mitglieder der Steuerfahrsbehörde Ratsschreiber Schlaich, G. R. Frommer, G. R. Stör, G. R. Kirchner und Kandidat Hermann Wagner. Als Mitglieder der Viehzählungs- kommission wurden gewählt G. R. Frommer, G. R. Maier und Schwanenwirt Maier. — Das Straßen- und Wasserbauamt teilt mit, daß sich die Kosten für die Straßenbewalzung auf 40 bis 50 M. pro Stunde erhöht haben. Das Brennmaterial für die Walzen müssen die Gemeinden stellen. Die Mehrkosten für die Bewalzung der Wälder und Bahnhofsstraßen betragen danach rund 3000 M. — Das wiederholte Gesuch der Neuen Handelsschule um Erlaubnis zur Benützung der Turnhalle und des Brühls am Mittwoch und Samstag wurde dahin beantwortet, daß die Benützung der Turnhalle, soweit es der Turnbetrieb der hiesigen Schulen zuläßt, auf 2 Stunden Mittwoch und Samstag in stets widerruflicher Weise gestattet wird gegen eine Reinigungsgebühr von jährlich 50 M. Der Brühl kann jedoch als Spielplatz für die Calwer Jugend nicht freigegeben werden. — Die Eisenbahnbauinspektion, die auch die Gebäude der Postverwaltung in ihrem Verwaltungsbereich hat, beantragt die Verringerung der Steigung des Postgäßchens zwecks besserer Zufahrtsmöglichkeit mit dem Postwagen zu den Hofräumen anlässlich eines größeren Umbaus des Postgebäudes, von dem ein Teil der Diensträume in den 1. Stock verlegt wird. — Der Brunnen beim „Möhle“ wurde Hermann Hesse-Brunnen genannt.

Von der Sozialisierungskommission.
Der zuständige Unterausschuß der württ. Sozialisierungskommission hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Sozialisierung der württ. Viehversicherung befaßt. Der Unterausschuß hält eine Reorganisation des Viehversicherungswezens für dringend notwendig und befaßte sich mit der Schaffung einer staatlichen Zwangs-

Viehversicherungsanstalt unter Aufhebung privater Versicherungs- tätigkeit. Der Staatsregierung sind entsprechende Vorschläge unterbreitet worden.

Die württ. Schiefergruben.
Der württ. Staatsfinanzverwaltung wurde auf Grund der An- tungen im vorigen Monat das Bergwerkseigentum in zwei auf den Marlungen Hohenstaufen, Grobelslingen und Gippingen gelegenen Grubenfeldern im Flächeninhalt von je rund 2 Millionen Quadrat- metern erteilt zum Zwecke der Gewinnung bituminöser Schiefer.

Aus dem Zementgewerbe.
Das Zementgewerbe erlitt beträchtliche Erhöhung der augen- blicklich geltenden Verkaufspreise, die mit dem starken Steigen der Erzeugungskosten begründet wird. Verlangt werden Aufschläge, die nahezu 100 Prozent pro Tonne betragen. In einer im Reichswirt- schaftsministerium stattgefundenen Besprechung wurde beschlossen, in aller nächster Zeit eine enbällige Entscheidung zu treffen.

Brennstoff-Versorgung.
Durch eine Verfügung im „Staatsanz.“ wird dem Finanz- ministerium die Gewinnung von Brennstoff und die Preis- festsetzung, dem Landesbrennstoffamt aber die Abfah- regelung übertragen.

Die fremdländischen Händler.
Die Stuttgarter Polizeidirektion hat gegen die Händler, die in Hotels und Wirtschaften alte Gebisse und Brennstoffe aus Platin aufkaufen, Strafverfahren eingeleitet. Es hat sich gezeigt, daß diese Aufkäufer fast durchweg polnische und galizi- sche Wanderhändler sind, die die zur Bekämpfung des un- lautereren Handels und zum Schutze der ansässigen Gewerbe- treibenden ersägenden Vorschriften mißachten. Ihre Ausweisung ist im Gange. Mehrere von ihnen wurden sofort festgenommen.

Koch-Kurs in Altburg.
s. Altburg, 3. März. In den letzten Wochen wurde hier auf Veranlassung der Bezirkspflegerin ein Kochkurs unter Leitung von Fr. Göhner abgehalten, an dem 14 Mädchen teilnahmen. Zum Abschluß wurde heute eine kleine Feier ver- anstaltet. Zahlreiche Gäste waren der Einladung gefolgt und ließen sich die gebotenen Herrlichkeiten, die ein gutes Zeugnis von der Koch- und Backkunst der Kurschülerinnen ablegten, trefflich schmecken. In humorvollen Worten legte Oberamtmann Göhner von Calw im Anschluß an einige reizende schwäbische Verse ans Herz „s Kocha, dees ischt nödich.“ Frau Direktor Sannwald gab einige wertvolle Winke für den gegenwärtig ganz besonders wichtigen Gemüsebau. Pfarrer Schmid dankte Fr. Göhner für ihre hingebende Arbeit, Herr und Frau Lam- wirt Braun für die Aufnahme des Kurses in ihrem Haus und für alle Unterstützung, die sie ihm zuteil werden ließen, der Bezirkspflegerin und dem Bezirkswohltätigkeitsverein für die Veranstaltung des Kurses und forderte die Anwesenden auf, die Bestrebungen des Bezirkswohltätigkeitsvereins durch ihre Mit- gliederbeiträge zu unterstützen und wünschte den Teilnehmerinnen am Kurs, daß sie alles Gelernte nun auch im Leben praktisch verwerten mögen. Die Bezirkspflegerin, Fr. Bauer, berich- tete über die Arbeit dieses Winters und legte mancherlei Pläne für die Zukunft vor; man merkte, was für eine wertvolle, wich-

tige Arbeit hier geleistet wird. Ernste und heitere Gedäch- te der Kurschülerinnen, die zumeist noch die schmucke Schwarzwaldb- tracht trugen, und sogar eine kleine Aufführung und gemeinsame Gefänge belebten die Feier, die so einen wohl gelungenen Ab- schluß der Arbeit des Kochkurses in Altburg bildete.

Sch. Pfleishelm, 3. März. Gestern ist der zweitletzte unserer Altbürger, Gottlob Gann, der sich seit August 1917 in fran- zösischer Kriegsgefangenschaft befunden hat, zur großen Freude sei- ner Familie und der 77-jährigen Gemeinde gesund und wohlbehalten zu- rückgekehrt. Seine Ankunft gestaltete sich zu einer freundlichen Kund- gebung seitens der Einwohnerschaft. Namens der Gemeinde wurde er durch den Ortsvorsteher mit herzlichen Worten, unter Ueber- reichung des üblichen Ortsgefächens, begrüßt. Der erst in letzter Zeit wieder zum Leben erwachte Gesangverein ließ es sich nicht nehmen, sein früheres Mitglied durch ein wohl gelungenes Ständchen zu be- grüßen. Möge nun der letzte der so hart Geprüften, Emil Fen- chel, sich ebenfalls einer recht baldigen, glücklichen Heimkehr er- freuen können!

(S. B.) Stuttgart, 4. März. Infolge ungenügender Viehan- lieferung wird in der vierten Woche des Verbrauchszeitraums (7. bis 14. März) der Wert der Fleischmarken um ein Viertel gekürzt.

(S. B.) Stuttgart, 4. März. Im überfüllten Festsaal der Vie- derhalle sprach am Mittwochabend v. Lettow-Vorbeck über seine Erfahrungen in Deutsch-Ostafrika. Der General zeigte in seiner klaren patenden Art den Verlauf des Heldenkampfes in Deutsch- Ostafrika. Die Notwendigkeit deutscher Kolonien wurde überzeugend nachgewiesen. Dr. Böhlinger erhob gegen den Raub un- sere Kolonien Protest und verlangte das sofortige Mandat über diese für Deutschland.

(S. B.) Stuttgart, 4. März. Der langjährige Direktor der Postbank, in deren Diensten er 66 Jahre stand, Geheimrat Hofrat Karl Staib, ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

(S. B.) Schramberg, 3. März. Die Hamburg-Ameri- kanische Uhrenfabrik erstand von der Gemeinde Dunningen 2235 Nadelholzstämmen mit 2490 Festmetern durch ein Zuschlag- angebot von 484 Prozent. Für Forstschäfte zahlte sie 450 Prozent der neuen Forsttage.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gottesdienste.

Sonntag Ostern, 7. März. Vom Turm: 435. Predigtlied: 405. „Großer König!“ 9 1/2 und 10 1/2 Uhr: Vormitt- predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen des älteren Jahrgangs. 5 Uhr: Abendpredigt, Dekan Zeller. Donnerstag, 11. März. 8 Uhr abends: Bibel- stunde, Stadtpfarrer Schmid. Sämtliche Gottesdienste finden im Vereinshaus statt.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 7. März. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Predigt und Amt, 12 Uhr Andacht. Gelegenheit zur Osterbeichte Sam- stag ab 4 Uhr nachm. und Sonntag früh ab 7 Uhr

Für die Schriftl. verantw.: J. Kerr.: H. D. Röder, Calw. Druck und Verlag der A. Bickeläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.
Es können gekauft werden auf Lebensmittelmarke Nr. 186 190 Gr. Hülsenfrüchte, Nr. 194 200 Gr. Käse, Nr. 195 225 Gr. Haferslooten. Am nächsten Montag, 8. März, vorm. von 8 1/2 bis 11 und nachm. von 2-5 Uhr Abgabe von Süßstoff-Tabletten auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8 in der Reihenfolge der Brothartenausgabe. Preis für 1 Schachtel Mk. 4.—. 1-4 Personen erhalten 1 Schachtel. 5 und mehr Personen erhalten 2 Schachteln. Lebensmittelbücher sind vorzulegen. Das Geld ist abgezählt mitzubringen.

Gemeinde Weinberg. Jagd-Verpachtung.
Am Samstag, den 20. März 1920, vormittags 10 Uhr, wird auf dem Rathaus hier die Gemeindejagd auf 3 bzw. 6 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet. Liebhaber sind eingeladen. Den 4. März 1920. Schultheißenamt: Schaible.

Gemeinde Weinberg. Stammholz-Verkauf.
Am Donnerstag, den 18. März 1920, vormittags 10 Uhr, kommt auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindevald 207 Stück tanneses u. forchernes Langholz 2. bis 6. Klasse im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Den 4. März 1920. Schultheißenamt: Schaible.

Schultheißenamt Gchingen.
Am 3. März 1920 erklärt Wilhelm Claß, Schreiner, hier: Ich nehme die gegen Christian Wuchter, Schreinermeister, hier, am 29. Febr. 1920 im Gasthaus zum „Hirsj“ hier gebrauchte Beleidigung als unwahr zurück. A. B. Wilhelm Claß. 3. B. Schultheiß Schmidt. Prima gelb. Schuhmacher-Bech ist eingetroffen Albert Wochele, Lederhandlung.

Sommerproffen!
Finnen! Bickel! Unreine Haut verschwinden mit Sommerproffencreme. Preis Mk. 5.— franko. Allein durch Hofapotheke Gchingen, Hohenzollern.

Warzen beseitigt schnell und schmerzlos Dr. Baileb's Warzenzerstörer Bei Hutsteiner & Kistowsky, Ritter-Drogerie, Calw.

Schwarzwaldbverein Calw.
Am 7. März 1920 Wanderung über Jöinen—Mänsenbach—Liebenzell (Lamm). Abgang 1 Uhr vom Brühl. Marschdauer 3 1/2 Stunden. Führer: Frey.

Futterkalk (Fresslustpulver) **Schweinemaß** **Brockmanns-Futterkalk** **Phosphatine** **Universal-Krampf-Komposition** empfiehlt **Neue Apotheke.** Ein Paar weiße **Halbschuhe** Nr. 37 sind zu verkaufen Babstraße 375, II. Stock. Einen schönen **Hahn** (Süberhals) hat zu verkaufen Wilhelm Volz, Klostert- hof, Hirzau.

Verloren goldene Nadelbrofche mit Opal vom Friedhof— Staatsstraße—Eingang zum Schmelzbachthal. Ehrlicher Finder erhält gute Belohnung durch die Geschäftsstelle des Blattes. **Verlaufen** hat sich am Mittwoch ein **Rottweiler Stumper.** Vor Ankauf wird gewarnt. Adolf Dürr z. „Deutscher Kaiser“ Unterreichenbach. Ein Paar getragene **Herren-Stiefel** und einen schwarzen **Hut** hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäfts- stelle des Blattes. **Kaufe ständig Fleisch** v. gefall. Vieh, jeder Art, zu Fisch- futterzwecken Ankauf amtlich erlaubt. A. Gropp, Rohrdorf. Nagold. Telefon 60 **Kaufe dauernd Hühner!** Zahle höchste Preise. Dornbach, Köln-Sülz 49, Aegidiusstrasse 58.

3 Maurer finden sofort Beschäftigung bei G. Pfeiffer, Baugeschäft, Calw. **Tüchtiger Eisendreher** sofort gesucht. Harry a Wengen, G. m. b. H., Maschinenfabr., Lammühle.

Tagelöhner sucht sofort Gärtnerei Haas, Hirzau. Ein in der Landwirtschaft ganz selbständiger **Knecht** nicht unter 25 Jahren sofort gesucht. Leibrock, Major a. D. Wart D. A. Nagold, Post Ebbhausen. **Mädchen** gesucht für besseren Haus- halt, nicht unter 19 Jahren, bei hohem Lohn. Frau Emma Burghard, Pforzheim, Zerrnenstr. 1.

2 Mädchen gesucht für sofort oder 15. März, eines für Zimmer und Mithilfe im Haushalt, das andere für die Küche, letzteres kann das Kochen er- lernen. Frau Schmid, Gasthaus z. Kreuz, Gernsbach, Murgtal. **Alle Musikinstrumente** für Haus und Orchester von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler- Instrumenten, aller Zubehör, Saiten u. s. w. in reicher Auswahl empfiehlt **Musikhaus Euth,** Pforzheim, Leopoldstr. 17 Arkadenriedbald'sche Hofbrücke Großhandlung Einzelverkauf Ankauf abgespielter Grammophon-Platten u. Bruch, per kg. Mk. 10.— Ausföhrung aller Reparaturen und Stimmen. **Zarte, Hände** erzeugt d herrlich duftende „Sameln“. Bei aufgespran- genen, roten, rissigen Haut und bei Frostbeulen drittl es nie fehlen. Zu haben in der Ritter-Drogerie

Öffentliche Versammlungen

am Sonntag, den 7. März,
nachmittags 3 Uhr, im „Baldhorn“
in Stammheim,
abends 7 Uhr, in der „Linde“
in Althengstett,
in denen

Landtagsabgeordneter Johs. Fischer
aus Stuttgart
sprechen wird über

„1 Jahr deutscher Republik.“

Wir laden dazu die Einwohner dieser Orte, Männer
und Frauen, freundlichst ein.

Deutsche demokratische Partei.

Paul Rächle, vorm. J. Steudle
Calw, am Markt. Fernsprecher III.

Geschäftshaus für
Bekleidung und
Ausstattung.

Wirte und Wiederverkäufer!

Zigaretten

empfiehlt in bester Qualität

Ernst Kirchner, Badstraße.

Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie dem verehrten
Publikum von Stadt und Land empfehle ich mich im
Lackieren von Möbeln sowie allen
vorzukommenden Malerarbeiten b. prompter
Bedienung. (Muster-Möbel stets am Lager).
Für Brautleute! Aufträge zur Liefe-
rung ganzer Zimmer-Einrichtungen für
und fertig nehme ich entgegen

Gleichzeitig bringe ich mein Lager in
Oelen, Lacken und Farben
in Erinnerung. Kein Ersatz. Bodenöl, Bodenwachs.

Gotthilf Bayer, Maler-Calw,
beim städt. Waghäusle.

Achtung! Achtung!

Geschlechtsanzeiger und Eier-

Prüfer „Ki-tri-ti“

Landwirte und
Geflügelhalter schützt
Euch vor Schaden,
kauft Euch den über-
all anerkannten unter Garantie sicher anzeigenden Eier-
prüfer „Ki-tri-ti“. Bei den heutigen Eierpreisen macht
sich der Apparat schon bei dem erstmaligen Gebrauch dop-
pelt bezahlt. — Auf Wunsch wird derselbe auch durch die
Post per Nachnahme zugesandt.

Aleiner Vertreter für den Schwarzwald-
kreis R. Ott, Calw, Salzgasse 65.

Schöner 3blättriger Kleefarn

das Pfund 20.— Mark, ist wieder eingetroffen bei
Karl Schlag, Liebenzell.

Württemberg. Bürgerpartei Ortsgruppe Liebenzell.

Am Samstag, d. 6. März, abends 7/8 Uhr,
im Saale des Gasthofs zum „Hirschen“

Vortrag

von Herrn Landtagsabgeordn. Dr. Schott
aus Stuttgart, über

„Die politische Lage“.

Jedermann, besonders die Mitglieder und Freunde
unserer Partei, sind freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Achtung!

Der Turnverein Schellbronn
macht am Sonntag, den 7. März, einen

Ausflug nach Unterhaugstett
in das Gasthaus zum „Hirschen“
verbunden mit Musik,
wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Sozial-Demokrat. Berein Calw.

Morgen, Samstag Abend
8 Uhr

Mitglieder-
Versammlung

bei Bäcker Klehbert.
Vollzähliges Erscheinen
erwartet

der Vorstand.

San.-Kolonne

Samstag Abend
bei Biegler z.
Kebstock.

Bessere gebrauchte
Uhren

! kauft !

Friedr. Schwämmle
Bad Teinach.

10 000 Mark

auf 1. Hypothek
auszuleihen.

Von wem, sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Beim Bedarf jeglicher Art von

DRUCKARBEITEN

wollen Sie sich unserer Firma
erinnern. — Wir liefern alle Er-
zeugnisse des Buchdrucks von
der einfachen Besuchskarte bis
zum umfangreichen Werk rasch,
preiswert und sauber ausgeführt

Druckerei des „Calwer Tagblatt“
Geschäftsstelle: Lederstraße 151 — Fernsprech-Nummer 9

Prima Kernleder-Treibriemen für Gewerbe und Landwirtschaft

liefert schnellstens

Albert Wochele, Lederhandlung, Fernspr. Nr. 159.

Karl Frey, Zimmermeister, Calw
Stromengasse 138.

Ausführung sämtlicher Zimmerarbeiten
für Hoch-, Tief-, Wasser- und Treppenaufbau,
Schindeltäfer und Bauwerkreparaturen
- Reparaturen aller Art -

Lorenz Luz jr. Altensteig
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.
Doppelflinten - Büchsenflinten,
Drillinge,
Pirsch- und Scheibebüchsen
Revolver u. Mehrladerpistolen.
Teschings,
Luftgewehre u. Zimmerputzen.
Rucksäcke, Isoliertaschen, Jagdstöcke, Gamaschen,
Jagdgelassen, Wildlöcher, Nickfänger, Feldbestecke,
Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. — Mäßige Preise!

Landwirte, Kleintierzüchter, Geflügelzüchter!

Wer gesunde, tüchtige Tiere haben will, nehme
zur Aufzucht die knochenbildende, nährsalzhaltige

„Phosphatine“

Alleinige Niederlage: „Neue Apotheke“.

Zieh-
harmonikas
alte, können auf neue
eingetauscht werden.

An- und Verkauf
von gebrauchten Harmonikas
im Reparaturgeschäft für
Ziehharmonikas bei
E. Hohulofer,
Pforzheim, Bergstraße 27.

Wasserglas

empfiehlt
Carl Serva.

Herd

mit großen Kochlöchern, für
Landwirte geeignet, und einen
transportablen

Waschkessel

verkauft
G. Niehm,
Schlossermeister.

Kurzgefägliches, trockenes Brennholz

kann sofort geliefert
werden
L. Rärcher, Sägewerk,
Hirsau.

„Nissin“
gegen
Kopfläuse
Nichts anderes nehmen zu
haben in der Neuen Apotheke.

Als Verlobte grüßen
Christiane Müller
Güllingen
Karl Schilling
Stammheim
März 1920.

Nächsten Samstag, den 6. März, 7 Uhr abends öffentlicher Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Studienassessor Dr. Schrenk
aus Cannstatt über das Thema:

„Schwaben und Elfaß, historische,
literarische und völkische Beziehungen“
in Liebenzell

Gasthaus zum „Adler“.

Eintritt: Erwachsene 2 Mark, Jugendliche 1 Mark.
(Erlös zu Gunsten bedürftiger Vertriebenen.)
Ortsgruppe Liebenzell d. Würt. Vereinigung
der aus Elfaß-Lothringen Vertriebenen.

Kunstoffärberei Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut.

Annahmestelle: W. Entenmann, Leder-
str. 91.

Schwemmsteine 12/14/25, Schlackensteine
10/12/25, Biberchwänze, Metersteine
werden gegen Zuweisungsschein der Bezirksbauhofstelle
abgegeben.

la. Portland-Zementröhren, Lw. 7,5-30 cm,
Steingegröhren, Terrazzospülgarnituren
Gr. 1,20—1,60 m, Abflautische, Schütt-
steine, weiße glasierte Wandplatten,
Steinzeugbodenplatten, Trottoirplatten,
Dachpappe la. Qualität, feuerfeste Plättchen
empfiehlt

Alfred Pfeiffer, Calw
Baumaterialien-Handlung.

Lupulin

bemusterte Angebote mit Quantumsangabe
an Lehmann & Voss, Hamburg.

Landwirte!

Zur Bekämpfung von
Krankheiten d. Schweine
spec. Krampf u. Rotlauf,
z. Aufzucht u. Erhaltung
eines gesunden Tier-
bestandes gebraucht
einzig und allein die tüchte
Hirsch-Universal-
Komposition.

Niederlage in der
Neuen Apotheke
Calw.

Einen eisernen
Schweinefall

unter 2 die Wahl hat zu
verkauft
Neuter, Schmiedmeister,
Stammheim.

Altburg.
Verkaufe ein zum zweiten
Mal 5 Wochen trüchtiges

Mutter- Schwein

weil überzählig
Michael Kugel.

Prima Kunstbese

auch pfundweise stets zu haben
Paul Burkhardt,
Bäckerei.

Kleider- kasten,

sehr gut erhalten, verkauft
Carl Examer, Liebenzell,
Schillerplatz.

Einen gut erhaltenen
Flander-
Pflug

verkauft
Fr. Mohr, Altburg.

Habe einige Zentner Heu u. Stroh

zu verkaufen
Heinrich Holzäpfel,
Schlosser, Bad Liebenzell.

Viehbesitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht rindeht,
oder wenn sie öfters rindeht
und nicht aufnimmt, dann
verlangen Sie kostenlose
Ankunft von C. Fr. Köbele,
Langenargen a. B. 64.
Niederlage: Neue Apotheke,
Th. Hartmann, Calw.